



Große Kleinkunst: Arne Wessels (links) und sein Partner Maik Hoffmann sind als Gaukler-Duo „Aptus Ludus“ in ganz Deutschland unterwegs.

FOTO: JENS DÜNHÖLTER

Meister des unverfälschten Späßes

Mittelalter: Zwei Gütersloher Sonderschul-Pädagogen mischen als Duo Aptus Ludus in der Szene mit. Am Wochenende treiben sie mit Jonglage und Gaukelei ihren Schabernack bei Anno 1280

Von Jens Dünhölder

■ **Gütersloh.** „Aptus Ludus“ – das bedeutet so viel wie „angemessener Zeitvertreib“ oder „geeigneter Spaß“. Genau der richtige Name also für ein mittelalterliches Jonglage- und Gaukler-Duo, denn genau diesen haben sich Sonderschullehrer Arne Wessels (42) und sein Jugendfreund Maik Hoffmann (40), Quereinsteiger im Bereich Sonderpädagogik, gegeben.

Nächstes Jahr stülpt sich der „angemessene Zeitvertreib“ bereits seit 25 Jahren die auffälligen rot-gelben Gewänder über. „Dann haben wir Silberhochzeit, überleg Dir das mal“, ulkt das Duo, das so gerne seinen Schabernack treibt. In ihrem „24. Ehejahr“ geben sich die beiden Gütersloher Spaß-Aktionisten nicht nur bei Anno 1280 am Samstag und Sonntag die Ehre, sie treten auch auf Festivitäten, Feierlichkeiten, Straßenfesten, Weihnachtsmärkten, Ritterfesten, Hochzeiten, Banketten oder Firmenevents in halb Deutschland auf.

In ihren selbst gewählten Rollen als „Meister Arnhold“ (Wessels) und „Geselle Gambert“ (Hoffmann) ziehen die beiden als Ablenkung vom anstrengenden Schulalltag mit lustigen Sprüchen, viel Klamauk, unglaublicher Spielfreude, enormer Spontanität, viel Interaktion mit dem Publikum, aber eben auch be-



Stets gut gefüllt: Der Requisitenkoffer für die Auftritte.

eindruckenden Jonglagen oder wagemutigen Feuershows über Mittelalterfeste in Deutschland.

Das Credo der Könige der Narretei hat sich in all den Jahren nicht verändert. Wie bei der Gründung „Anno 1994“ stehen Unterhaltung, Entertainment sowie unverfälschter Spaß als großes Ziel hinter jedem Auftritt. Bei der von ihnen bevorzugten Interaktion mit dem Publikum gehe es darum, „nicht auf Kosten anderer, sondern mit den Menschen zu lachen. Das Vergnügen soll im Vordergrund stehen“, betonen die Pendler zwischen zwei extrem unterschiedlichen Welten.

Maik Hoffmann: „Viele Gäste fürchten sich, auf die Bühne kommen zu müssen. Das ist unbegründet, denn am Ende verlassen sie die Bühne als Könige. Darauflegen wir ex-

trem viel Wert.“

Um die Lust der beiden auf ihre „humorvolle Bühnendynamik als Duett“ zu verstehen, muss man die Zeituhr fast 30 Jahre zurück drehen. Kennengelernt haben sich die Bälle-, Messer-, Keulen-, Ringekünstler, Stelzenläufer und Feuerschlucker vor einer halben Ewigkeit über das gemeinsame Hobby Jonglage. Die Grundlagen ihres, wie Arne Wessels es nennt „Hokuspokus“, legten sie als Teenager mit 15, 16 Jahren in bunten Hosen und T-Shirts bei Kita-Feiern zu viert als „Quartett Komplett“.

Nach der Halbierung von einem Quartett auf ein Duo machte der „übrig gebliebene harte Kern“ weiter. Aus einem Solo-Auftritt von Maik Hoffmann auf einem Mittelalterfest in Bielefeld resultierte die Idee der Gaukelei.

„Als Gaukler-Duo braucht man einen ordentlichen Namen“, erzählt Wessels, der sei aber ebenso schnell gefunden worden wie das Konzept dahinter. Um mit „klarer Zuordnung mehr Dynamik in die Auftritte bringen zu können“, wie sich Maik Hoffmann erinnert, ersonnen sie das ungleiche, gleichwohl kongeniale Duo „Meister Arnhold“ und seinen gelegentlich neckenden, spitzbübischen, aufsässigen Adlatus Geselle Gambert.

Die Idee sprach sich herum wie ein Lauffeuer. Zu Spitzenzeiten in den Jahren 2000/2001 waren sie an 30 Wochenenden unterwegs. Durch Beruf und Familie wäre das „heute schwierig durchzusetzen“, räumen die beiden ein. Mittlerweile sind sie entweder einzeln oder als Duo bei etwa 25 Engagements im Jahr im Einsatz. „Das lässt uns flexibel dastehen. Ist das Budget nicht so hoch, kommt eben mal nur einer“, sagt Arne Wessels.

Obwohl viele Veranstalter oftmals „ihren Ganzjahresterminkalender übermitteln, aus denen wir uns Termine aussuchen können“, sei der „Geeignete Spaß“ mit dem gefundenen Wechsel zwischen den Paralleluniversen bestens zufrieden. Maik Hoffmann: „Es gibt eine klare Zuordnung zwischen Beruf und Hobby am Wochenende. Da brechen wir aus dem Alltag aus“. Termine annehmen zu können, aber nicht zu müssen, sei ein enor-

mes Privileg. Maik Hoffmann: „Uns hat nie jemand diktiert, was wir tun sollten. Wir mussten nie im Nikolaus-Kostüm vor Warenhäusern herum turnen. Das ist Luxus pur“.

Ein Teil der unbändigen, explodierenden Spiellust samt Auftritts-Vorfreude („Der Nervenkitzel vor jedem Auftritt ist immer noch da“) resultiert sicher daher. Der schönste Teil der Darbietungen, betonen Meister Arnhold und Geselle Gambert, sei das Gefühl nach einer erfolgreichen Vorführung. „Man geht mit einem beschwingten Gefühl ins Bett, das hält oft ein paar Tage an“, berichtet Wessels. Maik Hoffmann wirft die ihm zugeworfene Keule routiniert zurück; „Das ist unbezahlbar. Richtig schön“.

Vielleicht denken Aptus Ludus trotz des gemeinsam bestrittenen Lebensabschnittes ein Jahr vor der Silberhochzeit auch deshalb nicht über das Ende nach. Maik Hoffmann: „Mittelalterliche Narretei ist sehr speziell. Ob man die mit 60 Jahren noch anbringen kann, warten wir in Ruhe ab. Momentan macht es Spaß, deshalb machen wir weiter.“

Während der Herold dies hinausposaunt, lässt sein Meister zur Bestätigung geknackt seine Diabolos um den Körper und durch die Luft fliegen. Meister Arnhold und Geselle Gambert – ein fürwahr „geeigneter Spaß“ zweier Sonderschul-Pädagogen.